

# Europäischer Austausch European Exchange

## Geschäftsbericht 2018

**Europäischer Austausch gGmbH**  
Erkelenzdammm 59  
10999 Berlin

Tel 030 616 71 464-0  
[www.european-exchange.org](http://www.european-exchange.org)

|   |    |
|---|----|
| Einführung  | 3  |
| 1. Kiewer Gespräche                               | 4  |
| 2. Europäische Plattform für Demokratische Wahlen | 10 |

# Einführung

Der Europäische Austausch konnte im Jahr 2018 seine beiden Programme – die „**Kiewer Gespräche**“ und die „**Europäische Plattform für Demokratische Wahlen**“ „**EPDE**“ stabilisieren und weiter ausbauen.

Es wurde durch die EPDE das zentrale – alle Mitgliedsorganisationen umfassende – Angebot der Wahlbeobachter-Sommerschule weiterentwickelt, die nun jährlich stattfindet und an der inzwischen 60 – 80 Wahlbeobachter aus ganz Mittel- Osteuropa teilnehmen. Im März 2018 wurde die EPDE von der Russischen Generalstaatsanwaltschaft zur „unerwünschten ausländischen Organisation“ erklärt, was eine Kriminalisierung der Arbeit der EPDE in der Russischen Föderation zur Folge hat. Konsequenterweise musste unser russisches Vorstandsmitglied von der Position zurücktreten und die Arbeit mit unserer russischen Partnerorganisation eingestellt werden. Die EPDE erlebt gleichzeitig starke politische Unterstützung durch das deutsche Außenministerium und das Bundeskanzleramt. Ebenso war eine hohe mediale Aufmerksamkeit und Solidarisierung zu verzeichnen.

Die „Kiewer Gespräche“ haben 2018 ihre regionale Arbeit in acht regionale Zentren erweitert und sind jetzt in Slowjansk, Mykolajiw, Mariupol, Dnipro, Charkiw, Tscherkasy, Lwiw, Odesa vertreten. In jeder der Städte konnte mit einem Koordinator und einem Assistenten eine Anzahl von zivilgesellschaftlichen Diskussionen angeboten werden, örtliche Akteure fanden Austausch, Unterstützung und Fortbildung. Die Partnerschaft mit der international Renaissance Foundation hat sich über die letzten Jahre gut entwickelt, die Jahreskonferenz fand 2018 in der Konrad Adenauer Stiftung in Berlin statt mit ca 200 Experten und Multiplikatoren.

Der Druck, unter den die Listung als „unerwünschte Organisation“ den Europäischen Austausch setzt hat andererseits auch zu großer Solidarisierung und erhöhter Popularität der Organisation geführt. Das Team der Organisation ist geschlossen und aktiv und die Bekanntheit der Organisation in Fachkreisen und darüber hinaus hat im Jahr 2018 eindeutig zugenommen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Organisation finanziert sich die Arbeit fast ausschließlich aus Mitteln des Auswärtigen Amtes was mit der Schwerpunktsetzung Ukraine in der deutschen auswärtigen Politik zu tun hat.

# Kiewer Gespräche

Im Rahmen der „Kiewer Gespräche“ wurden mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amts im Jahr 2018 folgende Maßnahmen durchgeführt:

Internationale Workshops „Bürgerbeteiligung und Stadtentwicklung“

In der REGION CHARKIW fand ein Training zum Thema "Die Rolle der Kultur und Kreativwirtschaft in der regionalen Wirtschaftsentwicklung. Erfahrungen aus Estland" (in Partnerschaft mit dem Ukrainischen Zentrum für Europäische Politik) statt.

An der Veranstaltung nahmen über 50 Vertreter der lokalen und regionalen Verwaltungen, der Stadt- und Rayonräte aus der Oblast Kharkiv, Leiterinnen der Kultureinrichtungen und Aktivisten teil.

Während des Trainings wurden Themen wie die lokale Identitätssuche in Gemeinden in Zeiten der gesellschaftlichen Transformation in der Ukraine und die Stärken für Wirtschaftsentwicklung sowie Revitalisierung der Industriegelände mit der estnischen Expertin Olha Sytnyk, Senior Expert des Referats für kulturelle Vielfalt am Kulturministerium Estlands, diskutiert.

Die internationalen Workshops in anderen Regionen mit Expertinnen aus dem Ausland sind für Oktober und November 2018 geplant. Im Berichtszeitraum wurde die Themenauswahl anhand des jeweiligen Bedarfs vor Ort vorgenommen und in Skype-Konferenzen diskutiert. Experten wurden bereits angefragt und z.T. Reisettermine vereinbart. Dafür wurde in Deutschland u.a. Kontakt mit Alumnie des Programms "Neulandgewinner" der Robert-Bosch-Stiftung aufgebaut, die sich für aktive Gemeinden in Ostdeutschland einsetzen. Die Regionalkoordinatoren in der Ukraine beschäftigen sich gegenwärtig in Zusammenarbeit mit dem Berliner Büro mit der organisatorischen Vorbereitungen der Expertenbesuche.

Nationale Vernetzung zu "best practise" in Bürgerbeteiligung und Stadtentwicklung

In der REGION LWIW fand das "Forum der Jugendhauptstadt der Ukraine" statt, bei dem die Kiewer Gespräche als Informationspartner auftraten und einen Workshop zum Thema "Wie man die Stadt und sich selbst mit Hilfe eines Smartphones verändert" organisierten. Insgesamt nahmen mehr als 50 Besucherinnen aus der ganzen Ukraine teil. Ihre Expertise teilten Marta Romaniak, Leiterin der Abteilung für Informationstechnologien des Stadtrates Lviv, und Stanislav Haider, Leiter der Abteilung für Informationstechnologien und Analyse des Stadtrates Drohobych. Die Besucher waren am meisten

an Fragen rund um die Reform des Gesundheitswesens interessiert: Anmeldung bei einem Arzt, Unterzeichnung einer Erklärung, Betreuung von verwahrlosten Tieren und Erhalt von Online-Bescheinigungen. All diese Abläufe werden durch die Reformen neu geregelt und die Bevölkerung sollte gut informiert werden, um Unsicherheit zu mindern und den Erfolg und die positive Wahrnehmung der Reformen zu unterstützen.

In der REGION TSCHERKASSY war die Arbeit auf das jugendpolitische Thema "Gründung des Jugendrates" konzentriert. Die Kiewer Gespräche waren neben dem regionalen Jugendzentrum und der Abteilung für humanitäre Politik der Stadtverwaltung Cherkasy Partner des Forums „Jugendrat 2.0“. An diesem nahmen 60 junge Leute aus Cherkasy, Korsun-Shevchenkivskiy und Chyhyryn (Mittelstädte in der Umgebung) teil. Sie erfuhren aus erster Hand, wie die Gründung und Arbeit von Jugendräten und Jugendparlamenten in anderen ukrainischen Städten funktioniert. Die im Forum gebildete Initiativgruppe arbeitet zurzeit an der Verordnung über den Jugendrat und plant, diese im Herbst dem Stadtrat Cherkassy zur Erörterung und Verabschiedung vorzulegen. Das Forum war ein wesentlicher Beitrag zur Motivation und Professionalisierung der jugendlichen Aktivisten.

In der REGION SLOVIANSK stand wieder das Thema SMART CITY im Mittelpunkt:

Für Vertreter der lokalen Selbstverwaltung aus der Region Donetsk wurde eine Studienreise nach Lviv und Drohobych organisiert, die den Erfahrungsaustausch zwischen den Beamten aus dem Osten und Westen des Landes ermöglichte. An der Studienreise nahmen u.a. teil: erster Vize-Bürgermeister Dobropillia, Sekretär des Stadtrates Kramatorsk, Leiter der Abteilung für Investitionsentwicklung am Stadtrat Kramatorsk, Sekretär der zusammengeschlossenen Gemeinde Mykolaivka, Leiter des Referats für Informationsversorgung am Stadtrat Sloviansk und Leiter des Referats für Innenpolitik am Stadtrat Sloviansk. Die nationale Studienreise erwies sich als gute Möglichkeit, Entscheidungsträgerinnen für mehr Transparenz der Stadtverwaltung gegenüber den Stadtbewohnern zu gewinnen.

In der REGION ODESA fand die Abschlusskonferenz des Fortbildungsprogramms #CapacityChallenge für zivilgesellschaftliche und städtische Projekte in drei Mittelstädten der Oblast Odesa statt.

Auf der Konferenz wurden die während des fünfmonatigen Programms erarbeiteten Projekte vorgestellt. Ziel der Konferenz war nicht nur die Präsentation der Projekte, sondern auch die direkte Einbeziehung der Stakeholder in die Diskussion über Stadtentwicklung in der Oblast Odesa. Die Teilnehmerinnen des Fortbildungsprogramms haben neue Themen gesetzt. Die Konferenz #CapacityChallenge war voller Workshops und gab den Teilnehmern die Möglichkeit, mit Expertinnen über Bürgerhaushalt, Crowdfunding, Schulprojekte, Genossenschaften und soziales Unternehmertum zu diskutieren.

In der REGION MYKOLAJIW wurde der Arbeitsschwerpunkt auf den Themenbereich Stadtplanung gelegt.

Jeweils eine "Schule der Stadtplanung" wurde in den Mittelstädten Voznesensk und Pervomaisk durchgeführt. Insgesamt fast 30 Personen hierbei zu Begrünung im Stadtraum und der Bedeutung von Bäumen im urbanen Ökosystem geschult. In Voznesensk wurde über den Bedarf an Grünanlagen in allen Stadtteilen, über den Einfluss der Parkanlagen auf die Verbrechensraten sowie über die aktivistische Interventionsmethode "taktische Stadtplanung" gesprochen. In Pervomaisk ging es darum, dass die Stadt sich an einem Fluss befindet, die Einwohner jedoch keinen ungefährlichen Zugang zum Ufer haben, da dieser durch Verkehrsstraßen oder verwahrloste Grundstücke behindert ist. Zusammen mit den Teilnehmern wurden die vom Stadtrat 2014 verabschiedete Grundsatzpapier „Gestaltungsregeln der Stadt Pervomaisk“ detailliert studiert.

In der REGION MARIUPOL war die Arbeit auf das Thema „dritte Orte“ konzentriert. Der soziologische Fachausdruck "Third Place" meint Orte, die neben dem eigenen Heim ("Erster Ort") und dem Arbeitsplatz ("Zweiter Ort") von Bedeutung sind für das Zusammenleben in einer Gesellschaft. "Dritte Orte" sind städtische Begegnungsräume, in denen sich Menschen sowohl versammeln als auch trennen können - und in denen Öffentlichkeit unmittelbar offline hergestellt wird, z.B. Bibliotheken, Museen, Theater, Buchläden, Cafés, Restaurants, Kneipen, Galerien oder Gotteshäuser.

Es fand erstmals eine Kiewer Gespräche-Veranstaltung in der Stadt Prymorsk am Asowschen Meer statt. Die Küstenstadt gehört administrativ zur Oblast Saporishya, hat ca. 14.000 Einwohner und keinen Bahnanschluss. Die Entfernung nach Mariupol beträgt rund 100 km. Lokale Aktivisten aus Prymorks beschäftigen sich mit dem Bibliotheksgebäude aus dem 19. Jahrhundert im Stadtzentrum. Die Veranstaltung hierzu war der Entwicklung eines "Open Space" in dem historischen Gebäude gewidmet. Ein ähnliches Zentrum besteht seit zwei Jahren in der Großstadt Mariupol –der Freiraum „Halabuda“. Der Gründer Dmytro Chychera berichtete in Prymorsk über seine Erfahrungen und beantwortete Fragen der Aktivistinnen. Als Ergebnis der Veranstaltung wurde ein Open-Space-Konzept für Prymorsk entwickelt. Nun suchen die Aktiven nach finanzieller Unterstützung – lokal und international – für die Umsetzung dieses Gemeinschaftsortes.

#### Lokale Fortbildungen für Zivilgesellschaft und Mitglieder der Regionalparlamente

In der REGION LWIW wurden fünf lokale Fortbildungen für NGO-Vertreter und Mitglieder der Stadträte und -verwaltungen durchgeführt. Darunter zu folgenden Themen:

- "Smart City" - ein Projekt, das die Städte verändert" in Sambir

Das Team des Bürgermeisters hat diesen Workshop initiiert und die Kiewer Gespräche aus Lviv in die Stadt eingeladen. Es wurde über die verfügbaren e-Services (Online-Dienstleistungen) der Behörden für die Bürgerinnen berichtet und welche Finanzmittel dafür erforderlich sind. Es wurde Zeitplan und

Kontakt mit den Organisationen, die diese Dienste zur Verfügung stellen, erstellt. Die Vorschläge wurden beim Treffen mit dem Bürgermeister erörtert. Ab dem 18. September beginnt in der Stadt Sambir die Einführung der ersten Dienste.

- Umbau eines Industriegebäudes der Stadt Drohobych zum Gemeinschaftsraum

Es wurde ein Zyklus von Schulungen durchgeführt, um einen Industriebau für eine nachhaltige und sozialverträgliche Entwicklung der Stadt Drohobych unter Beteiligung der BürgerInnen umzugestalten. Das Training bestand aus vier Modulen, die jeweils Theorie und Praxis beinhalteten. Ergebnis: Analyse des Potenzials der stillgelegten Industriebauten für eine gemeinnützige Umnutzung.

- Programm der Revitalisierung in Kalush

Seit Mai 2018 wird ein Pilotprogramm zur Revitalisierung von Industrieanlagen in Kalush in Zusammenarbeit zwischen den Kiewer Gesprächen, der Bildungs-NGO "Insha Osvita" und der Plattform "Teple Misto" fortgesetzt. Es gab 3 Module. In der Theorie lernten die TeilnehmerInnen den Begriff der Revitalisierung, erfolgreiche/erfolglose Beispiele aus der Ukraine und aus dem Ausland kennen. Im praktischen Teil arbeiteten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen eine Analyse der postindustrieller Zonen im Stadtgebiet von Kalush und erstellten die ersten Projektskizzen für Revitalisierungsvorhaben.

In der REGION DNIPRO wurden zwei lokale Fortbildungen für NGO-Vertreter und Mitglieder der Stadträte und -verwaltungen in Melitopol durchgeführt. Folgende Themen wurden behandelt:

- Entwicklungsstrategie der Stadt Melitopol. Über 50 Vertreterinnen der Wirtschaft, lokaler Selbstverwaltung und verschiedener Bürgerinitiativen machten sich mit zeitgenössischen Strategien der Stadtentwicklung bekannt. Gemeinsam wurde eine Entwicklungsstrategie für die Stadt erarbeitet, die vorhandene Potenziale für die Wirtschaftsentwicklung und Schaffung neuer Arbeitsplätze aufnimmt und Prioritäten für die Umsetzung festlegte.
- Energieeffizienz in Mehrfamilienhäusern. Im Workshop ging es um Gründung und Aufbau der Wohnungseigentümergeinschaften, die nach der Reform des Kommunaleigentums ein gänzlich neues Phänomen in der Ukraine sind. Die Trainerin Yulia Sabotyiuk präsentierte Erfolgsbeispiele aus der westukrainischen Stadt Lutsk, die heute im Bereich Energieeffizienz in der Ukraine am fortgeschrittensten ist. Über solche „best practices“ sollten die Bürger von Melitopol, die sich der Bedeutung der Eigentümergeinschaften für die Wohnqualitäten bereits bewusst sind, nun genaue Kenntnissen der neuen Gesetzeslage erhalten.

In der REGION CHARKIW wurde nur eine lokale Fortbildung für NGO-Vertreterinnen und Mitglieder der Stadträte und -verwaltungen durchgeführt. In der Stadt Pervomaiskiy nahmen 50 aktive BürgerInnen an Beratungsrunden zur touristischen Strategie der Stadt teil. Die estnische Expertin Olha Sytnyk, Senior Expert des Referats für kulturelle Vielfalt am Kulturministerium Estlands nahm an einer Diskussion teil. Außerdem fand ein Gespräch mit dem Bürgermeister statt. Die öffentliche

Veranstaltung wurde in Partnerschaft mit dem Ukrainischen Zentrum für Europäische Politik organisiert.

In der REGION TSCHERKASY wurden zwei lokale Fortbildungen für NGO-Vetreter und Mitglieder der Stadträte und -verwaltungen zum Thema "Regionaler Tourismus" organisiert: "Grüner Bauernhof von A bis Z" in Chyhyryn und "Erschaffe ein Tourismusprodukt!" in Korsun-Shevchenkivskiy. An den Schulungen beteiligten sich insgesamt 32 Personen, unter denen Aktivisten, Vertreterinnen von Kleinunternehmen und Stadtverwaltungen waren. Neben Kompetenzen und Fähigkeiten für die Gründung eigener Unternehmen in der Tourismusbranche erarbeiteten die Teilnehmer weitere gemeinsame Schritte zur Entwicklung des Tourismus als Wirtschaftszweig in ihren Regionen. Dabei thematisierte die Gebietsverwaltung das Problem des mangelnden Interesses der Unternehmen an diesem Bereich.

In der REGION SLOWJANSK wurde eine lokale Fortbildung für NGO-Vertreter und Mitglieder der Stadträte und -verwaltungen durchgeführt.

Es ging um die Gründung der Wohnungseigentümergeinschaften. Das Thema ist wegen der Reform im Bereich der kommunalen Dienstleitungen sehr aktuell und wurde zum ersten Mal in der Stadt aufgegriffen.

In der REGION MYKOLAJIW wurde eine lokale Fortbildung für die Vertreter der NGOs und Mitglieder der Stadträte und -verwaltungen durchgeführt.

Es war die erste Veranstaltung in der Stadt Snihurivka im Osten der Oblast Mykolaiv. Thema war die Ansprechbarkeit der Stadtverwaltung für die BürgerInnen. Darüber hinaus klärten die Teilnehmer zusammen mit der Trainerin, Olena Pozniak (Kordinatorin des Projektes „Center UA“ in Mykolaiv), wie man Manipulationen in Medienberichten erkennen kann. An der Veranstaltung nahmen Vertreterinnen der Kreisverwaltung, des Stadtrates, der Schulen und Bibliotheken sowie Journalisten teil.

In der REGION MARIUPOL wurden zwei lokale Fortbildungen für NGO-Vertreter und Mitglieder der Stadträte und -verwaltungen durchgeführt. Folgende Maßnahmen gehörten dazu:

- Workshop "Entwicklung von kleinen und mittelständigen Unternehmen (KMU)" in Vuhledar. Vuhledar ist eine mono-industrielle Stadt, 90% des städtischen Haushalts hängen von zwei Bergwerken ab. Heute denken lokale Aktivisten und einige Vertreterinnen der Verwaltung über die postindustrielle Entwicklung nach dem Ende des Bergbaus nach und sehen in der Unterstützung des lokalen Kleinunternehmertums eine Lösung des Problems. Bei der Veranstaltung waren v.a. Unternehmen, aber auch Aktivisten und der Vize-Bürgermeister zu Gast. Als Ergebnis wurde eine Arbeitsgruppe zu Fragen der Entwicklung des KMU und ein neuer Unternehmerverein gegründet.
- Seminar "Effiziente Wohnungseigentümergeinschaften (WEG)" in Berdiansk.

Die Kiewer Gespräche luden zwei Expertinnen ein, die zusammen mit Aktivisten über konkrete Probleme sprachen, die die Einwohner betreffen. Themen waren die Gründung eines Beratungszentrums, neue Gesetze bezüglich Wirtschaftsplan und Abrechnung in WEG's, etc. Zu diesem zweitägigen Seminar kamen 40 Vertreter aus Berdiansk, sowohl Vorsitzende als auch Mitglieder der WEGs. Am nächsten Tag nach der Veranstaltung kamen einige Vertreter der WEGs zur Sitzung des Exekutivkomitees des Berdiansker Stadtrates mit den bei der Veranstaltung erarbeiteten Vorschlägen. Nach dem Stand vom Anfang September dauert in der Stadt die Besprechung der Vorschläge an.

Die in der laufenden Runde geförderten Kleinprojekte sind in der Realisierungsphase. Das Projektteam der Kiewer Gespräche arbeitete eng mit den Gewinnern des Wettbewerbs zusammen und betreut sie in den Regionen intensiv bei der Durchführung ihrer Projekte. Medienberichte sowie die Nachrichten über die Erfolge der Kleinprojekte werden stets auf der Facebook-Seite der Kiewer Gespräche publiziert, so daß ein Informationsaustausch zwischen kleinen Initiativen aus unterschiedlichen Regionen gewährleistet ist.

Am 16.-17. Oktober 2018 fand in der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin die 14. Jahreskonferenz der KIEWER GESPRÄCHE statt. Thema war „Die Ukraine vor dem Superwahljahr 2019 – die Regionen im Fokus“. Welche Errungenschaften und Probleme haben die knapp fünf Jahre seit dem Euromaidan der Ukraine gebracht? Wie stehen die Chancen für eine veränderte politische Kultur in der Ukraine? In welcher Verfassung sind die Parteien vor den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen im Jahr 2019? Wie sind die Aussichten für eine Wahlrechtsreform? Haben neue Bündnisse eine Chance, sich zu etablieren? Welche Bedeutung haben die Regionen und die regionalen Eliten für den Wahlkampf und die Wahlen? Diese und weitere Fragen wurden diskutiert u.a. mit: Ruprecht Polenz, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde; Larysa Denysenko, Rechtsanwältin und Schriftstellerin in Berlin; Rebecca Harms, MdEP, Grüne/EFA; Oleksandr Sushko, Direktor der International Renaissance Foundation, Kyiv; Olha Aivazovska, Vorsitzende der Wahlbeobachtungsorganisation Civil Network „OPORA“, Kyiv; Andrij Melnyk, Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter der Ukraine in Deutschland, Berlin; Dirk Wiese, MdB, Koordinator für die zwischengesellschaftliche Zusammenarbeit mit Russland, Zentralasien und den Ländern der Östlichen Partnerschaft, Auswärtiges Amt; Wilfried Jilge, Ukraine-Experte, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik; Oleksandr Solontay, Gründer der oppositionellen, ukrainischen Partei „Syla Lyudey“ und vielen anderen meinungsbildenden Multiplikatoren aus der Ukraine und Deutschland.

# Europäische Plattform für Demokratische Wahlen

Die Projektaktivitäten des Projekts „Europäische Plattform für Demokratische Wahlen (EPDE)“ im Jahr 2018 wurden durch Fördermittel des Auswärtigen Amts, der EU und dem Institut für Auslandsbeziehungen (IFA) finanziert.

Die EPDE arbeitete im Jahr 2018 zu den folgenden Maßnahmen:

- Umsetzung der Empfehlung von einheimischen Wahlbeobachtern
- Fake Observation
- Wahlrechtsreform
- Side Event Parlamentarischen Versammlung der OSZE in Berlin
- Capacity building von einheimischen Wahlbeobachtern – Sommerschule
- Vernetzung und Stärkung von einheimischen Wahlbeobachtern

Umsetzung der Empfehlung von einheimischen Wahlbeobachtern

Es wurde in Zusammenarbeit mit einer ODIHR-Expertin eine an die ODIHR-Methodik angelehnte Datenbank mit Empfehlungen der EPDE-Mitgliedsorganisationen zu Wahlreformen in ihren Ländern erstellt. Auf Anregung der externen EPDE-Expertin wurde ein Seminar in Warschau in Anwesenheit von zwei ODIHR Experten und Vertreter aller EPDE-Mitgliedsorganisationen mit dem Ziel durchgeführt, einen vertieften Erfahrungsaustausch in den post-election Aktivitäten zu ermöglichen, bewährte Verfahren für die Formulierung gezielter und umsetzbarer Empfehlungen zu erörtern und weitere Schritte bei der Entwicklung der Empfehlungsdatenbank festzulegen.

Fake Observation

Es wurden insgesamt drei Berichte zu politisch motivierten Wahlbeobachtung in drei Ländern und zwei international nicht anerkannten Regionen erstellt und online auf Englisch und Russisch verbreitet. Darüber hinaus wurden zwei Gesprächsrunden in den EU-Strukturen in Brüssel organisiert und die EPDE-Expertise im Bereich „fake observation“ präsentiert.

Es wurde zudem eine Handreichung zur politisch motivierten Wahlbeobachtung für Journalisten erarbeitet, die die Profilierung der EPDE als eines relevanten und kompetenten Akteurs fördert.

Um die Sichtbarkeit der EPDE zu stärken und die Herausforderung der politisch motivierten Wahlbeobachtung hervorzuheben wurde eine aktualisierte Broschüre mit den bisher publizierten Recherchen veröffentlicht. Die Broschüre wurde an relevante Stellen in der Europäischen Union, dem Europarat, OSZE-ODIHR, den nationalen und regionalen Parlamenten in Deutschland und Europa, Journalisten, relevanten Think-Tanks und NGOs zur Verfügung gestellt.

Wahlrechtsreform

Mit der EuroNest Gruppe im Europäischen Parlament wurde eine gemeinsame Veranstaltung in Brüssel im Vorfeld des EuroNest-Treffens durchgeführt. Ziel war es, die Wahlrechtsreformen vor dem Hintergrund der Korruptionsbekämpfung in den Staaten der Östlichen Partnerschaft mit den Mitgliedern des Europaparlaments und EPDE-Wahlexperten aus der Ukraine, Georgien, Republik Moldau, Armenien und Vertreter internationaler Wahlbeobachtungsorganisationen (u.a. EODS) zu diskutieren.

Im späteren Verlauf des Projekts wurde ein „Side Event“ im Rahmen des Human Dimension Implementation Meeting der ODIHR/OSCE in Warschau durchgeführt, während dessen EPDE-Experten über Vor- und Nachteile der existierenden Wahlsysteme in Armenien, Moldova, Belarus und in der Ukraine vor einem Fachpublikum berichtet haben. Eine Reihe von bilateralen Treffen mit dem polnischen Außenministerium und Zuwendungsgeber Solidarity Fund, relevanten Warschauer Think Tanks und Journalisten wurden am Rande der Konferenz organisiert. Es wurden zudem 4 Policy Alerts zum Verlauf des Wahlreformprozesses in der Ukraine veröffentlicht. Die Policy Alerts wurden auf Englisch und Russisch an ca. 9000 Empfänger verschickt und online veröffentlicht.

Während der Parlamentswahlen in Armenien in Dezember 2018 wurde ein Internationales Medienzentrum eingerichtet, es wurden zwei gemeinsame Pressekonferenzen der zwei größten NGO-Koalitionen, die von EPDE-Mitgliedern Transparency International und Helsinki Citizens' Assembly Vanadzor angeführt wurden, und ein Experten-Rundtisch organisiert.

Side Event Parlamentarischen Versammlung der OSZE in Berlin

Das Side Event während der Jahresversammlung der Parlamentarischen Versammlung der OSZE fand in Berlin am 9.07.2018 im Deutschen Bundestag statt. Diskutiert wurden neue Herausforderungen für die internationale und einheimische, zivilgesellschaftliche Wahlbeobachtung in verschiedenen politischen Kontexten, einschließlich in autokratischen Staaten, "neuen" und etablierten Demokratien. EPDE wurde durch den Experten Anton Shekhovtsov und die Vorsitzende Stefanie Schiffer repräsentiert. An der Diskussion nahmen außerdem 15 Vertreter der EPDE-Mitgliedsorganisationen teil, die sich anschließend zu einem Auswertungstreffen gesammelt haben.

Für die Konferenz wurde eine Broschüre „Politically biased election observation—a threat to the integrity of international institutions" veröffentlicht, die während des Side Events, den anderen parallel stattfindenden Diskussionen und auf der Plenarsitzung verteilt wurde.

Capacity building von einheimischen Wahlbeobachtern – Sommerschule

EPDE organisierte auch wieder in 2018 ihre jährliche Sommerschule. Die Sommerschule fand am 20-24.08.2018 in Kvareli, Georgien statt. Über 60 Teilnehmer aus den EPDE-Mitgliedsorganisationen nahmen an der Sommerschule teil, die drei Trainingseinheiten auf Englisch und Russisch (mit Simultanübersetzung) umfasste: a) Langzeitwahlbeobachtung nach ODIHR-Methoden inkl. „Train-the-trainer“-Komponente, b) Strategische Kommunikation für einheimische Wahlbeobachtungsorganisationen und c) Internationale Advocacy statt.

Vernetzung und Stärkung von einheimischen Wahlbeobachtern

EPDE unterstützte durch Fortbildungen und Vermittlung internationaler Expertise einheimische Wahlbeobachter beim Monitoring von Wahlen und sorgte für die internationale Verbreitung der Wahlbeobachtungsberichte der Experten nach den Wahlen.

Die Listung der EPDE als „unerwünschte ausländische Organisation“ im März 2018 durch die russische Generalstaatsanwaltschaft beschneidet das international verbrieftes Recht der EPDE Mitglieder auf ungehinderte grenzüberschreitende Zusammenarbeit und ist im Kontext des zunehmenden Autoritarismus in der Russischen Föderation äußerst kritisch zu bewerten.